

Fortschritt im technischen Salinenbetriebe während dieser Zeit, ein Fortschritt, welcher durch Einführung zweckentsprechender Feuerungen, Verwendung von minderwerthigem mineralischen Brennstoff, vollkommenerer Ausnützung der Überhize, Einführung des freien Gedinges beim Sudbetriebe und dadurch ermöglichte Verminderung des Arbeiterpersonals erzielt wurde. — Von den neuesten Einführungen und Versuchen beim Sudhüttenbetriebe wäre hier besonders noch hervorzuheben der bereits erwähnte Piccard'sche Salzfiedeprocess in Ebensee, bei welchem die frei werdende Wärme des durch Maschinenkraft comprimierten Wasserdampfes bei Abdampfung der Soole zur Ausnützung gelangt, welches Verfahren übrigens bereits vor mehr als dreißig Jahren von dem um das österreichische Montanwesen hochverdienten Hofrath von Rittinger angeregt und versucht wurde.

Stein- und Braunkohlen Oberösterreichs. — An eigentlicher Steinkohle ist Oberösterreich arm zu nennen. Es finden sich zwar in den Trias- und Liasschichten Kohlenflöze, diese sind aber meist sehr unrein und von geringer abfätziger Mächtigkeit, so daß die Gewinnung der Kohle sich nicht als lohnend herausstellt. Umso großartiger ist das in geologischer Hinsicht interessante und in volkswirtschaftlicher Beziehung gerade für die Salinen des Kammergutes hochwichtige mächtige und ausgedehnte Vorkommen von junger tertiärer Braunkohle im Gebiete des Hausruck- und Kobernaufer-Waldes. Die beiden hier auftretenden Flöze von 1·5 und 4 Meter mittlerer Mächtigkeit durchsetzen in einer Höhe von ungefähr 210 Meter über der Traunthalsohle nahezu horizontal gelagert den Rücken des Hausruckwaldes und ist die Kohlenführung daselbst von östlicher nach westlicher Richtung auf eine streichende Länge von nahezu zehn Meilen und auf eine Breite von etwa 660 Meter bekannt.

Die Kohlenflöze, welche auf einem marinen Gebilde, dem sogenannten „Schlier“ abgelagert sind, der seines Gehaltes an Alkalien wegen in Oberösterreich als Düngemittel allgemeine Verwendung findet, sind entschieden localer Bildung und dürften das Product eines über den ganzen Hausruck- und Kobernaufer-Wald ausgedehnten sehr mächtigen Torfmoores sein, in welchem vielfach und mitunter riesige Baumstämme eingebettet waren. Ein großer Theil dieses Gebildes wurde später durch gewaltige Wasserströmungen fortgeschwemmt, der zurückgebliebene Theil aber von einer mächtigen Schotterdecke überlagert, die stellenweise an 40 Meter Mächtigkeit erreicht und nahezu ausschließlich aus stark zugerundeten, weither transportirten Quarzgeschrieben besteht.

Die Kohle selbst, ein Lignit mit deutlicher Holztextur, stellenweise Lagen von braunem Thon, von Holzkohle und Pflanzenasche führend, ist von ganz vorzüglicher Beschaffenheit; sie besitzt geringen Aschengehalt, ist schwefelfrei und brennt mit lebhafter weitgestreckter Flamme, weßhalb sie sich als Brennmaterial für den Sudhüttenbetrieb ganz besonders eignet.